



## Vom Kohlerevier zum Glasfaserland

Hinter dem Rhein-Herne-Kanal hat die Zukunft längst begonnen. Denn dort, im Nordosten von Herne, im verkehrsgünstigen Dreieck zwischen A43 und A42, liegt das Gewerbegebiet Friedrich der Große. Noch vor einer Generation wurde an dieser Stelle auf der gleichnamigen, von den Kumpels liebevoll „Piepenfritz“ genannten Zeche unter Mühen die Kohle aus der Tiefe geholt. Heute dagegen rasen hier Datenströme in Lichtgeschwindigkeit durch den Untergrund. Im Gewerbegebiet Friedrich der Große ist der vielzitierte Strukturwandel des Reviers auf erstaunliche Weise Wirklichkeit geworden. Wo das Aus der Zeche 1978 zunächst nur eine sanierungsbedürftige Industriebranche zurückließ, herrscht nicht nur wieder reges unternehmerisches Leben. Die WFG Wirtschaftsförderungsgesellschaft Herne und die TMR - Telekommunikation Mittleres Ruhrgebiet haben hier obendrein ein flächendeckendes Glasfasernetz geschaffen. „Fiber to the Business“ lautet die Parole.



*Standortvorteil durch Glasfaser,  
Thomas Mülling, Leiter IGZ ist zufrieden*

Von Zechenromantik ist im Gewerbegebiet Friedrich der Große ohnehin nur noch wenig zu spüren. Stattdessen herrscht nüchterne Geschäftigkeit: 2.800 neue Jobs sind hier seit Schließung der Zeche wieder entstanden. Große Logistiker wie UPS, Dachser oder Phoenix Pharma schicken von hier aus Waren auf die Reise. Kleine bis mittelständische Technologie- und Handwerksbetriebe sind hier heimisch geworden, während Start-Ups und findige Dienstleister im Innovations- und Gründerzentrum IGZ ein Zuhause finden.

### Volle Bandbreite garantiert

Was alle dort ansässigen Unternehmen eint, ist ihr zunehmender Bedarf an moderner, zukunftssicherer IT-Infrastruktur. „Breitbandzugang bedeutet für die hiesigen Unternehmen und für Herne einen klaren Standortvorteil“, betont Dr. Joachim Grollmann, Geschäftsführer der Wirtschaftsförderungsgesellschaft. Einerseits könne man die ansässigen Unternehmen so langfristig in Herne binden, andererseits werde der Standort damit noch attraktiver für Firmen, die nachhaltig auf neue Technologien setzen. Dr. Grollmann ist überzeugt: „In nicht allzu ferner Zukunft wird ein Glasfaserzugang für die Unternehmen ähnlich wichtig und selbstverständlich sein wie Strom und Wasser.“

Zugegeben – mit maximal 2 Mbit/s per Kupferkabel war die Bandbreite für viele Unternehmen im Gewerbegebiet Friedrich der Große bis dato eher dürf-

tig. Die Glasfaser dagegen liefert nun bis zu 10 Gigabit/s. In punkto Datenmenge und Übertragungsgeschwindigkeit sind den Breitband-Nutzern im Gewerbegebiet damit praktisch keine physikalischen Grenzen mehr gesetzt. Hinzu kommt, dass die Glasfaser – im Gegensatz etwa zum neuen drahtlosen LTE-Standard – jederzeit die volle Bandbreite zur Verfügung stellt. „Wenn der Kunde bei uns eine 100 Mbit/s Glasfaserverbindung kauft, dann bekommt er auch zu jeder Se-

Anbindung zu Filialbetrieben oder der Konzernmutter.

### Neuartige flächendeckende Glasfaser-Architektur

Dass tatsächlich alle auf Friedrich der Große ansässigen Firmen auf Wunsch prompt in den Genuss einer solch leistungsfähigen Lichtwellenleitung



*Ingo Totzauer, tech. Leiter der TMR erläutert die LWL-Technologie am Kabelverteilerschrank im Gewerbegebiet Friedrich d. Große*

kunde diese 100 Mbit/s. Das garantieren wir“, versichert die zuständige TMR-Projektleiterin und Geschäftskundenbetreuerin Claudia Kania.

Ingo Totzauer, Technischer Leiter bei TMR, betont indes: „Es geht um viel mehr als bloß um einen schnellen Internetzugang. Für viele Firmen ist die schnelle IT-Anbindung mittlerweile geradezu unternehmenskritisch.“ So arbeitet manches Unternehmen heute bereits in der Cloud, muss große Datenmengen nicht nur herunterladen, sondern auch hochladen können oder benötigt eine stabile, hochbitratige

kommen können, ist der neuartigen Vorgehensweise bei der Glasfaser-Erschließung des Gewerbegebietes geschuldet. Ausgehend vom bereits existierenden TMR-eigenen Glasfaser-Backbone, der sich quer durch das mittlere Ruhrgebiet zieht, wurde direkt in einem Anlauf eine flächendeckende Glasfaser-Architektur für das gesamte Gewerbegebiet geschaffen.

Gemäß ihres Leitsatzes „Fiber to the Business“ hat die TMR sich dabei einer für den gewerblichen Bereich wegweisenden Verlegetechnik bedient: Durch eine strukturierte Verkabelung mit





Rainer Marchewka u. Ingo Totzauer besprechen die LWL Hauseinführung für die IDS GmbH

so genannten Mikroröhrchen wurde von vornherein für sämtliche Firmenstandorte im Gebiet der künftige Hausanschluss ans Glasfasernetz vorbereitet. Eine gewaltige Vorleistung, die die TMR auf diese Weise in gemeinsamer Anstrengung mit den Stadt-

faseranschluss entschieden haben, ermöglicht, jederzeit kurzfristig und kostengünstig auf den ‚Lichtwellen-Zug‘ aufzuspringen.“

### Jeder Vertrag ein Unikat

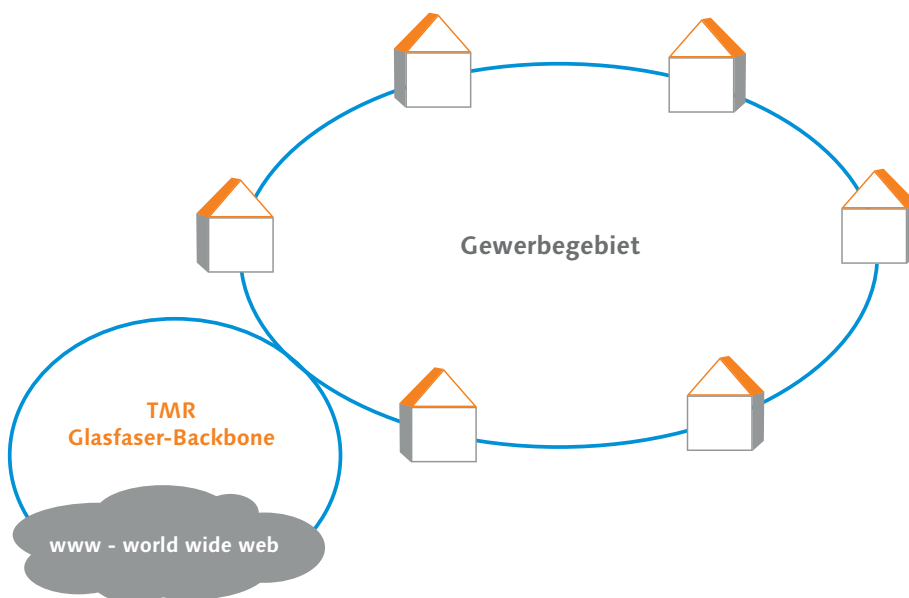
In anderen Worten: Für alle Immobilien im Gewerbegebiet sind die Glasfaser-Mikrokabel quasi bereits bis zum Gehweg verlegt. In dem Moment, wo sich eine Firma für den schnellen Anschluss entscheidet, muss die Glasfaser nur noch durch den „Vorgarten“ ins Gebäude geführt werden. „Gewünschte Bandbreite, Vertragslaufzeit, Baukostenzuschuss für den Hausanschluss – all das kann der einzelne Kunde dann entsprechend seiner speziellen Bedarfsanforderungen und abhängig von den örtlichen Gegebenheiten völlig individuell aushandeln“, betont TMR-Kundenbetreuerin

versteht sich von selbst. Und natürlich kann er auch dann die Vorteile des TMR-Glasfasernetzes nutzen, wenn er bereits mit einem anderen TK-Dienstleister fest verbandelt ist. Denn die TMR gewährt Open Access, kooperiert mit allen großen Carriern.

### Beispielgebend für andere Gewerbegebiete

Vom Kohlerevier zum Glasfaserland - im Gewerbegebiet Friedrich der Große galoppieren die Daten nun mit Lichtgeschwindigkeit durch die Leitungen. Das Industrie- hat dem Kommunikationszeitalter hier endgültig Platz gemacht. Thomas Mülling, der bei der Wirtschaftsförderung Herne maßgeblich für die Fortentwicklung des Breitbandausbaus verantwortlich ist, sieht die vorausschauende, umfassende Glasfasererschließung auf Friedrich der Große daher auch als beispielgebend. „Wir möchten genau dieses Modell in anderen Gewerbegebieten unbedingt weiterverfolgen. Denn wir sind überzeugt, dass es sich auch anderswo in ähnlicher Form etabliert.“ Das Projekt beweist, was möglich ist, wenn ein regionaler TK-Dienstleister, eine engagierte Wirtschaftsförderung und die ansässigen Unternehmen an einem Strang ziehen: Der Sprung in die Zukunft.

#### TMR FttB - Fiber to the Business



werken Herne erbracht hat. Die sich aber, so glaubt TMR-Technikleiter Ingo Totzauer nach und nach für alle Beteiligten auszahlen wird: „Wir haben damit eine Infrastruktur geschaffen, die es auch den Unternehmen, die sich jetzt noch nicht für einen Glas-

Claudia Kania.

„Jeder Vertrag ist ein Unikat.“ Dass der Kunde hier weitere Leistungen aus dem Portfolio, etwa einen sicheren direkten Breitbandzugang zum TMR-eigenen Data Center, in die Verhandlungsmasse mit einbringen kann,



Claudia Kania, TMR-Projektleiterin und Geschäftskundenbetreuerin

**Fünf Fragen an:  
Rainer Marchewka, Geschäftsführer  
IDS Intelligent Data Systems GmbH**

## „Eine zukunftssichere Lösung“

Als Rainer Marchewka vor 23 Jahren sein erstes Büro im IGZ Friedrich der Große bezog, war Breitbandvernetzung noch ein ferner Traum. Mittlerweile hat der Geschäftsführer der IDS Intelligent Data Systems GmbH längst ein eigenes Firmengebäude im Gewerbegebiet bezogen. Von dort aus versorgt das ca. 20-köpfige IDS-Team einen stetig wachsenden Kundstamm aus Logistik und Industrie mit automatisierten Druck- und Etikettierverfahren, verwaltet hochmoderne Barcode- und RFID-Identensysteme. Der neue TMR-Glasfasersanschluss mit einer garantierten hohen Bandbreite ist für Rainer Marchewka und sein Unternehmen dabei von elementarer Bedeutung.

**Herr Marchewka, wozu genau braucht ein Unternehmen wie IDS eine derart schnelle, leistungsfähige Online-Anbindung?**

Beispielsweise programmieren wir für zahlreiche Kunden im Industriebereich mobile Geräte zur Barcodeerfassung. Auf die müssen wir per Fernwar-



Rainer Marchewka, Geschäftsführer  
IDS Intelligent Data Systems GmbH

tung jederzeit zugreifen können. Wir müssen aber auch mit unseren Softwareentwicklern, die nicht immer alle hier vor Ort sind, Daten austauschen können. Oder zwischendurch schon mal parallel über mehrere Applikationen Daten herunterladen. Wenn man sich da – wie wir in der Vergangenheit – mit einer 825 KBit/s-Leitung herumquält, dann tut das schon richtig weh.

„Wir werden vermehrt neue Technologien einsetzen können.“

**Das heißt für Sie ist der Anschluss ans Glasfasernetz ein echter Quantensprung?!**

Zumindest erleichtert er unser tägliches Geschäft enorm. So nehmen zum Beispiel momentan einige unserer Kunden einen Zähleraustausch vor. Dabei werden Daten erfasst, dann hochgeladen und auf der anderen Seite wieder heruntergeladen. Das Ganze funktioniert nur mit entsprechender Geschwindigkeit. Und die liefert uns die Glasfaser natürlich mit Leichtigkeit. Gerade die Performance beim Hochladen ist ein Aspekt, der aus meiner Sicht ganz entscheidend für den Glasfaserschluss spricht.

**Werden sich denn für Sie durch den Breitbandzugang auch neue unternehmerische Chancen ergeben?**

Zum einen können wir natürlich sehr viel schneller arbeiten. Wartezeiten bei der Datenübertragung werden wir künftig nicht mehr haben. Wichtiger aber ist: Wir werden in Zukunft vermehrt neue Technologien einsetzen können. Das können neue online-gestützte Dienste sein, mit denen wir die Servicequalität gegenüber unseren Kunden verbessern. Das kann aber auch eine Cloud-Anwendung für unser Unternehmen sein. Mit unserer alten Leitung brauchten wir darüber gar

nicht erst nachzudenken. Jetzt ist das ein Thema.

**Nun sind Sie ja mit Ihrem Wunsch nach einem Glasfaserzugang bei einem vergleichsweise kleinen regionalen TK-Anbieter gelandet. Für Sie ein Vor- oder ein Nachteil?**

Ich erlebe die Zusammenarbeit bislang sehr positiv. Geschäfte werden schließlich immer noch zwischen Menschen gemacht. Und bei der TMR kennen wir unsere Ansprechpartner persönlich, können bei Fragen einfach anrufen und erhalten schnell eine Antwort. Ein wohlthuender Kontrast zu dem großen TK-Dienstleister, mit dem wir es früher zu tun hatten.

**Ihr Fazit?**

Ich bin froh, dass wir diesen für uns wichtigen Schritt gemacht haben – trotz der zusätzlichen Kosten, die damit verbunden waren. Unser Datenvolumen wird weiter steigen. Doch mit der Glasfaser haben wir auf unabsehbare Zeit eine zukunftssichere Lösung.



## Impressum



TMR - Telekommunikation  
Mittleres Ruhrgebiet GmbH

Katharinastraße 1  
44793 Bochum  
Tel.: 0234/960-380  
Fax: 0234/960-3819  
Internet: [www.tmr.net](http://www.tmr.net)  
E-Mail: [info@tmr.net](mailto:info@tmr.net)